



Praktische Umsetzung im Neubau - **BRANTSTRASSE MÜNCHEN**

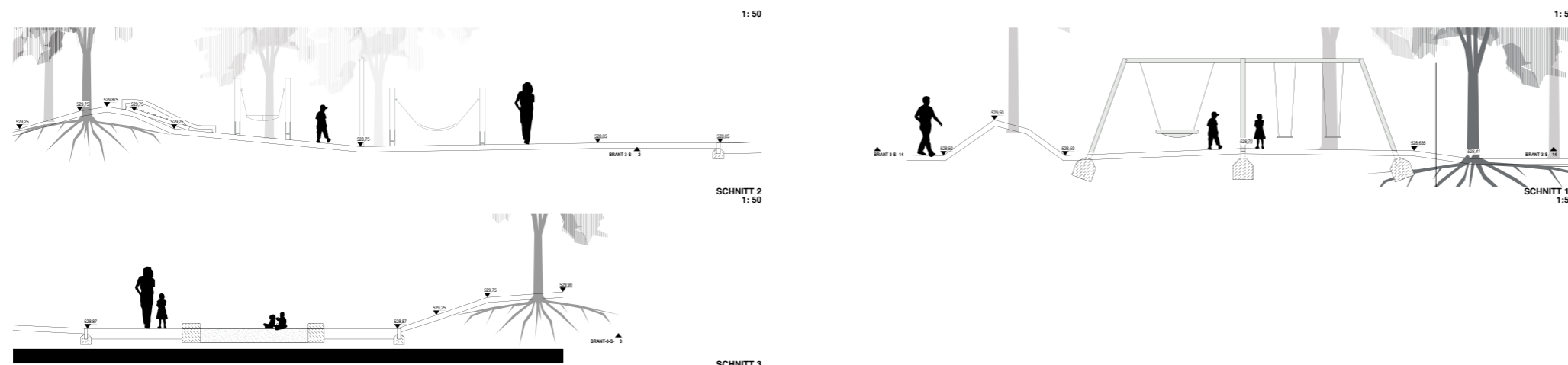


Bestandsituationen 2014
Kindergarten | Hundewiese



1.Preis Realisierungswettbewerb 2014
bogevischs büro | michellerundschalk





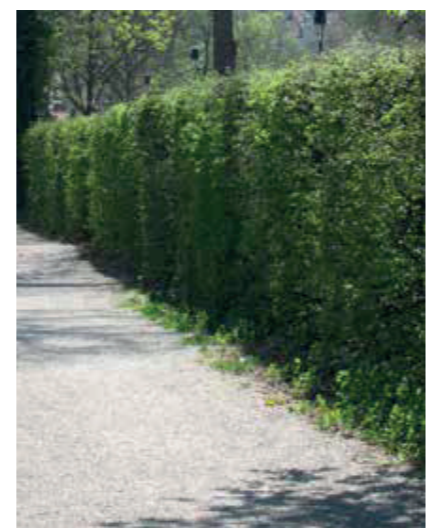
Sehr geehrter Herr Schalk,
 die Pflegezufahrt im Ostteil wird zu sehr von den Spielgeräten versperrt. Eine Zufahrt in den Innenbereich der Außenanlagen muß
 noch möglich sein. Müssen die Sickerschächte in der Spielwiese sein? (Verletzungsgefahr!). Die Rutsche sollte nach Norden oder
 Osten ausgerichtet sein. (Erhitzen der Rutschfläche vermeiden). Ansonsten bin ich mit der Planung einverstanden.

Mit freundlichen Grüßen
 Landeshauptstadt München
 Baureferat Gartenbau
 Raum [5.233]
 [Friedenstraße 1 [40]

GROSSSTRÄUCHER, STRAUCHHECKEN & OBSTGEHÖLZE

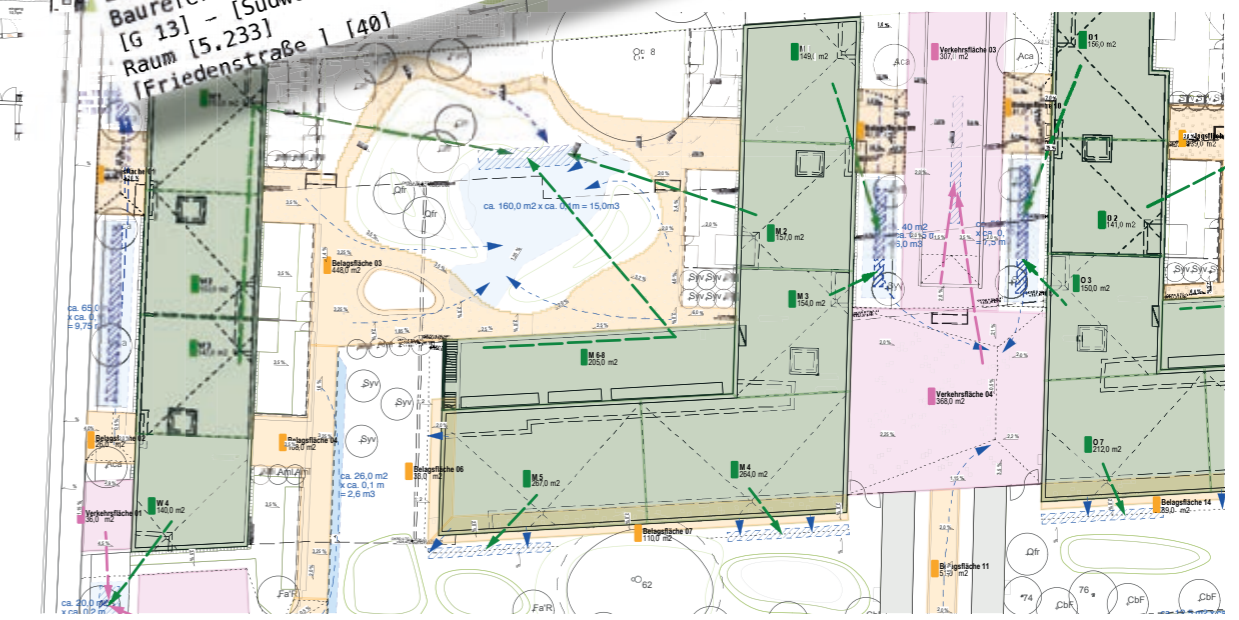


Wildhecke - Beispieldarstellung



Carpinus betulus - Hainbuche
 als Schnitthecke

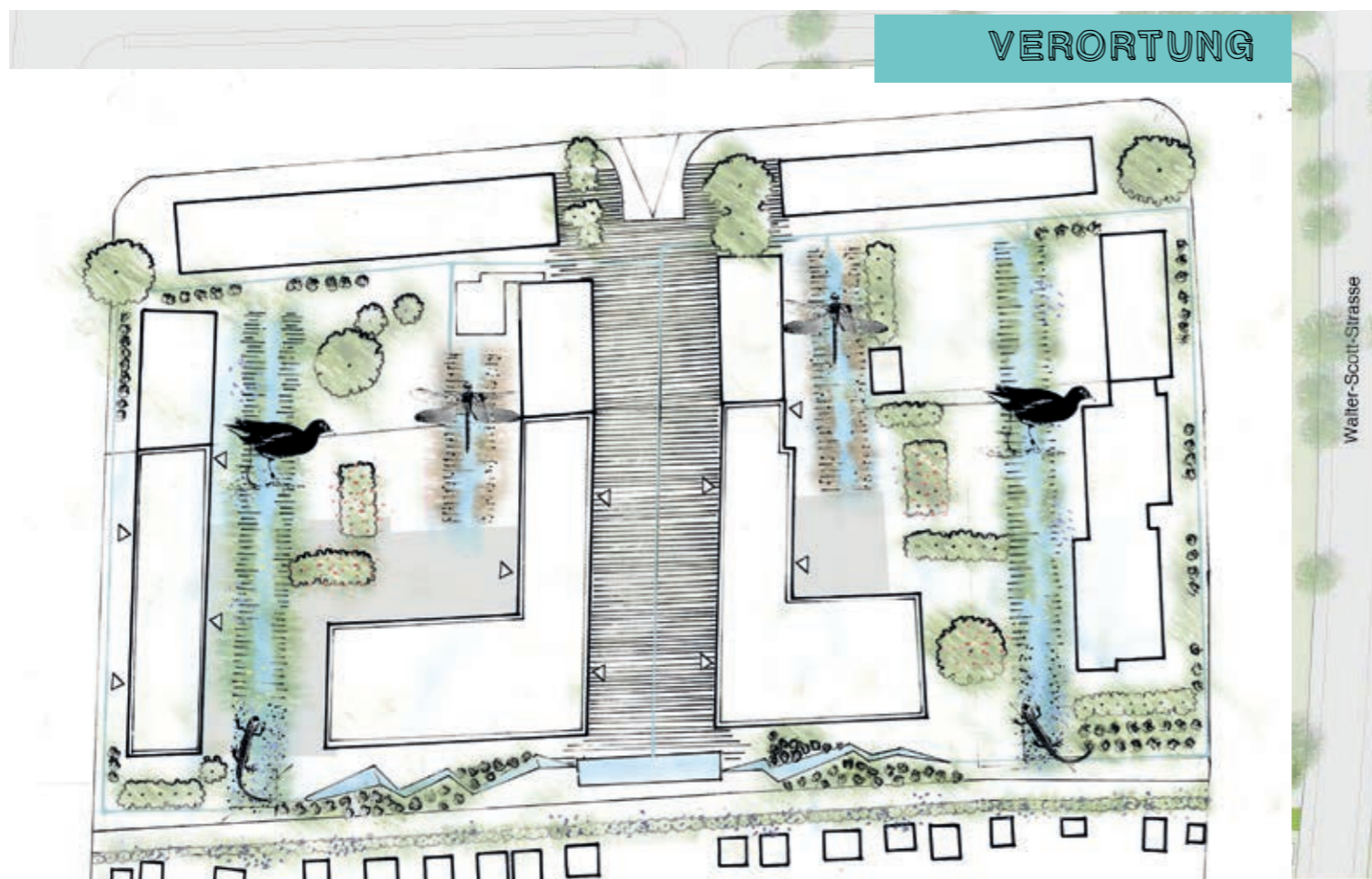
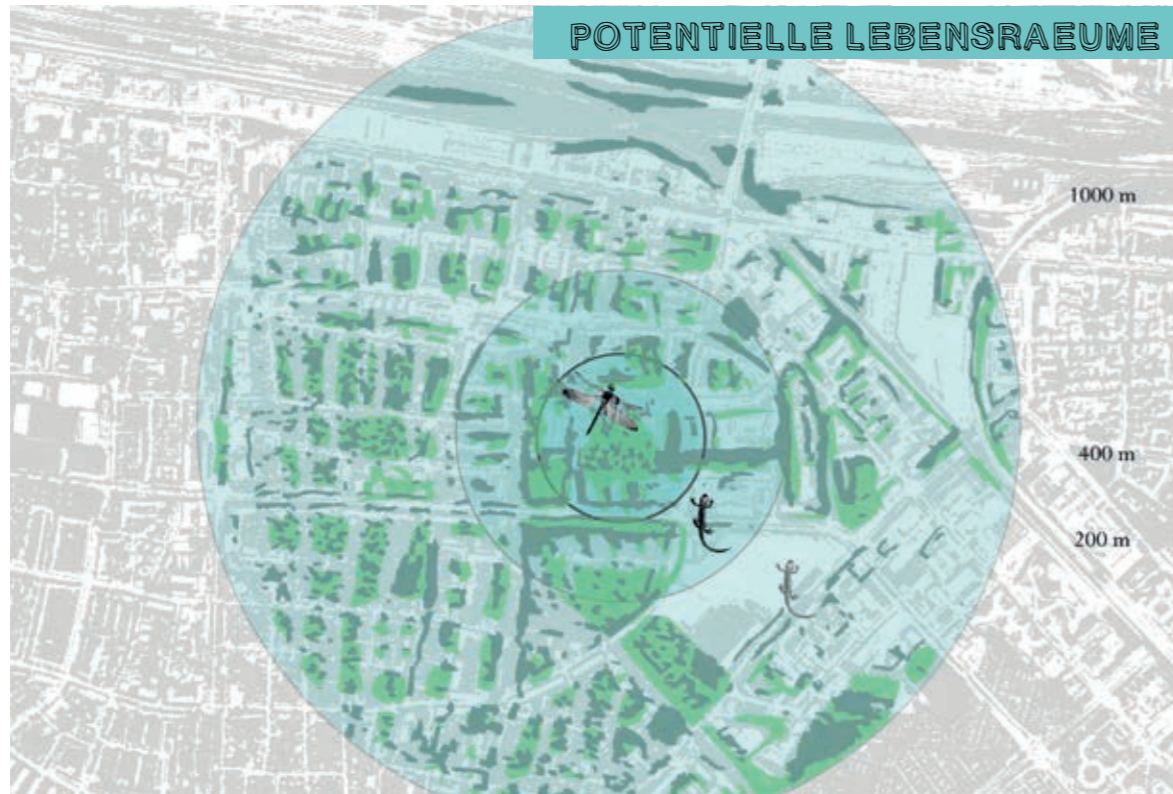
>>Alternative zu Hainbuchenhecke zu prüfe



Vorplanung & Entwurf 2014-2015
 GEWOFAG | bogevischs büro | michellerundschalk



michellerundschalk GmbH Landschaftsarchitekten
 landschaftsarchitektur und urbanismus u. Stadtplaner PartGmbH



GROSSE KOENIGSLIBELLE

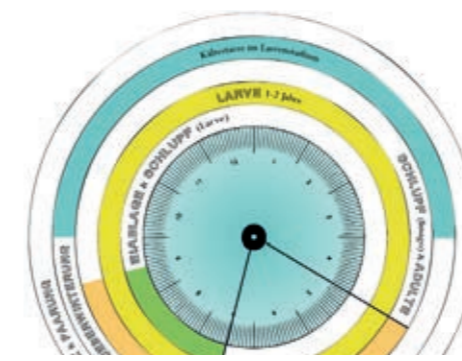
Anax imperator

FAMILIE
Edellibellen (*Aeshnidae*)

VERBREITUNG
- bevorzugt warme und trockene Gebiete mit milden Wintern
- Mittel- und Südeuropa, dem Nahen Osten und Afrika, Schwerpunkt liegt im südlichen Mitteleuropa

LEBENSRAUM
- an Stillgewässern
- optimal ist eine Vegetationszonierung mit Unterwasserwiesen, Tauchblattvegetation, Laichkräutern und einem Schilfgürtel am Ufer

WAHRNEHMUNG
- Mai bis September: Patrouillieren (Umherfliegen mit gebogenem Hintereib in 1-2 m Höhe) der Männchen i charakteristischem „Knister“-Geräus
- Mitte Mai bis Mitte August: erhöht Flugaktivität während der Balz, Paar und Eiablage am Laichgewässer
- Ganzjährig Larvenaktivität



ANIMAL-AIDED-DESIGN 2014-2015
TU München - Zentrum Stadtnatur und Klimaanpassung

MALUS SPEC. AN BAMBUSSPALIEREN



BAMBUSSPALIER



SPALIEROBST

ut & Aufzucht



stöhle *Picus viridis*

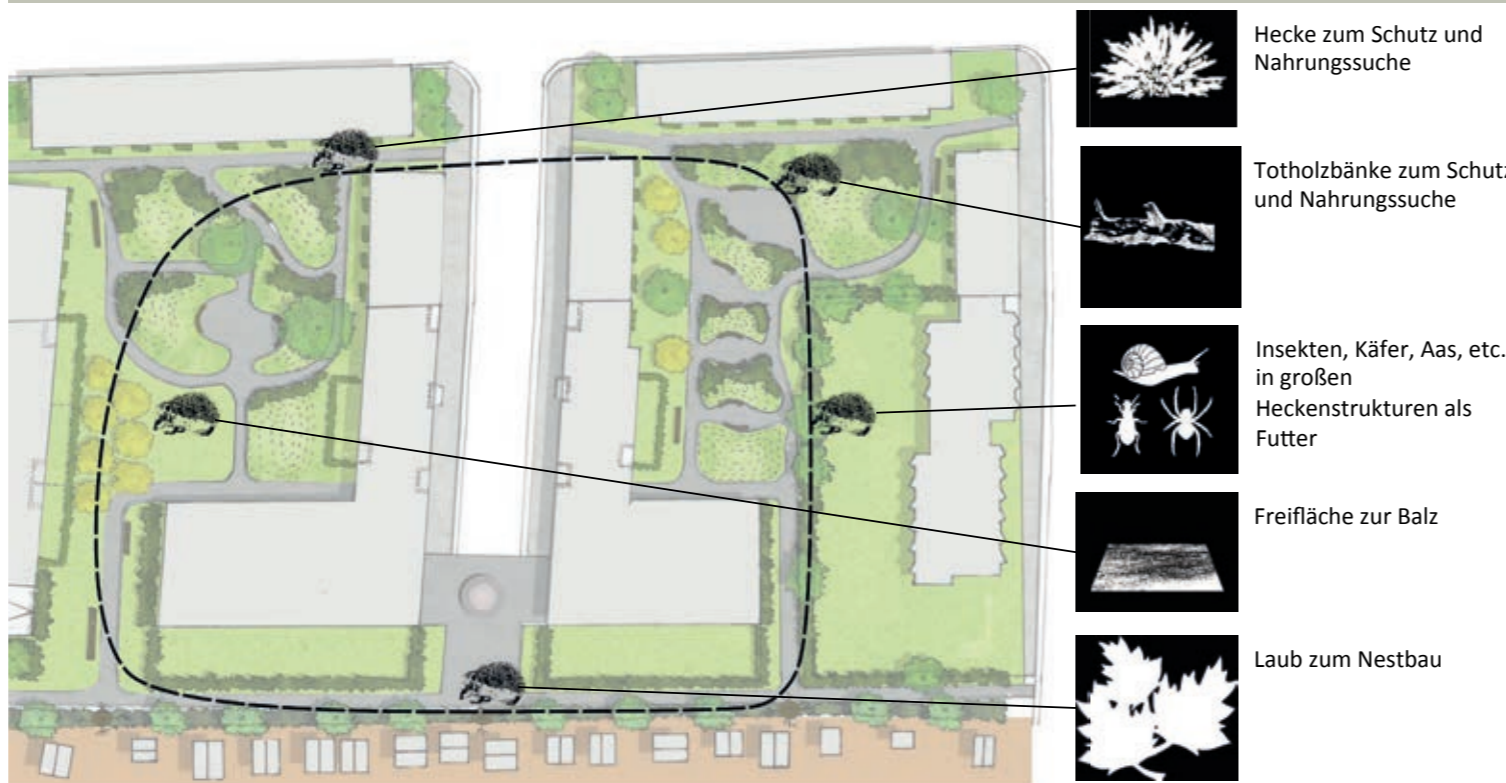


Fütterung der Jungtiere

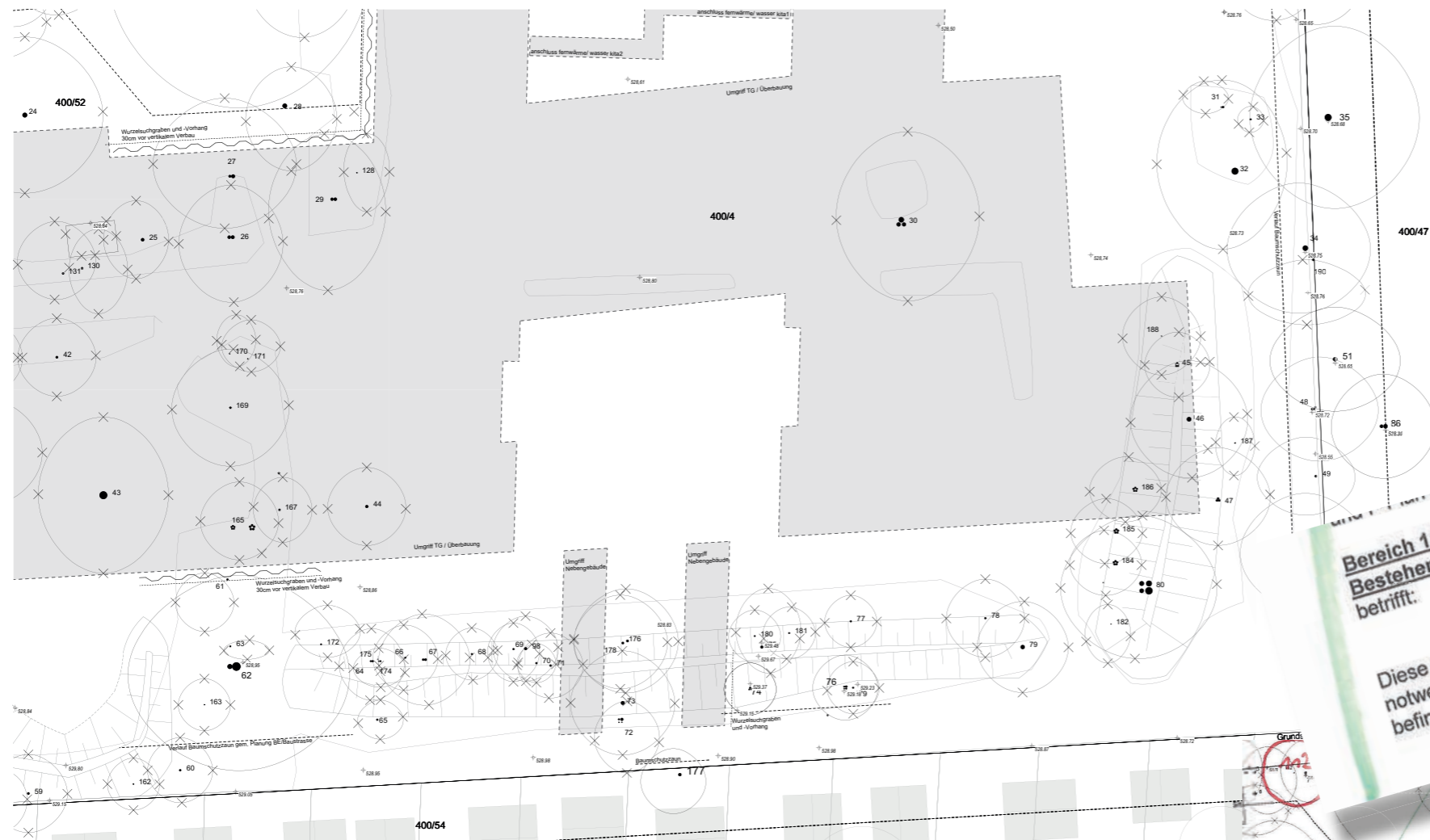


Altvogel leitet Jungvogel in den ersten Tagen an

Lebenszyklus innerhalb der Höfe



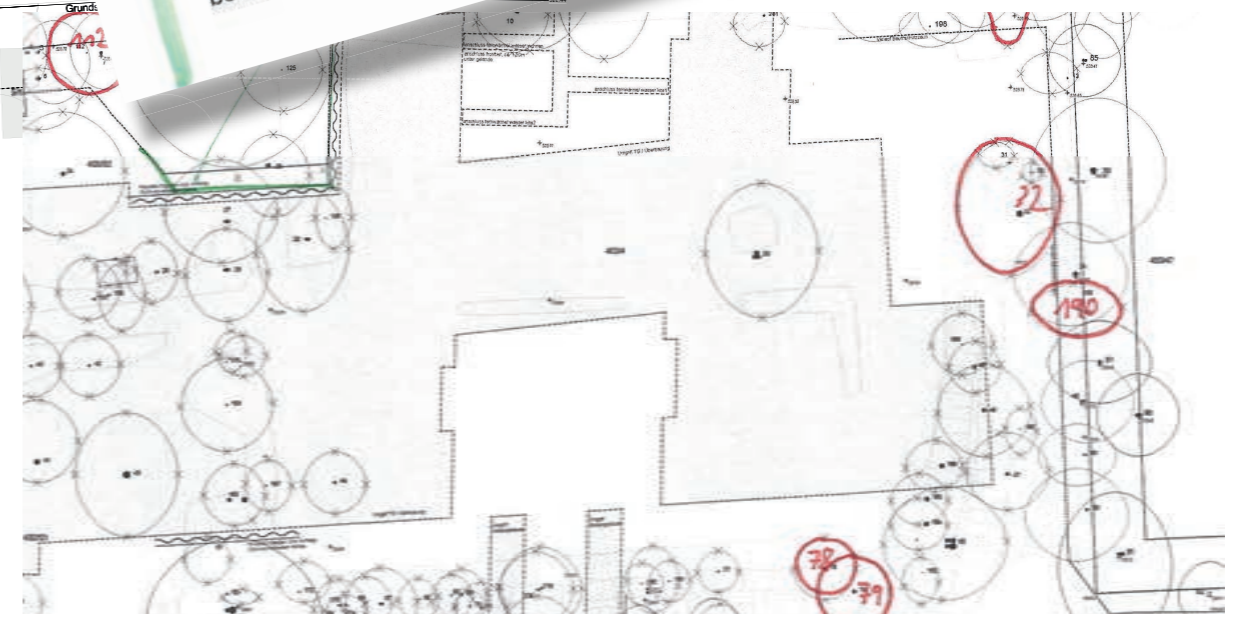
ANIMAL-AIDED-DESIGN 2014-2015
TU München - Zentrum Stadtnatur und Klimaanpassung



Bereich 1:
Bestehende Baumkulisse zum östlichen Nachbarn – „zwingend zu erhalten“
 betrifft: 4 Bäume (#34, 48, 49, 50) mit StU 1,3m, 0,5m, 0,65m, 0,76m
 davon 1 Baum (#34, Esche) baumschutzrelevant

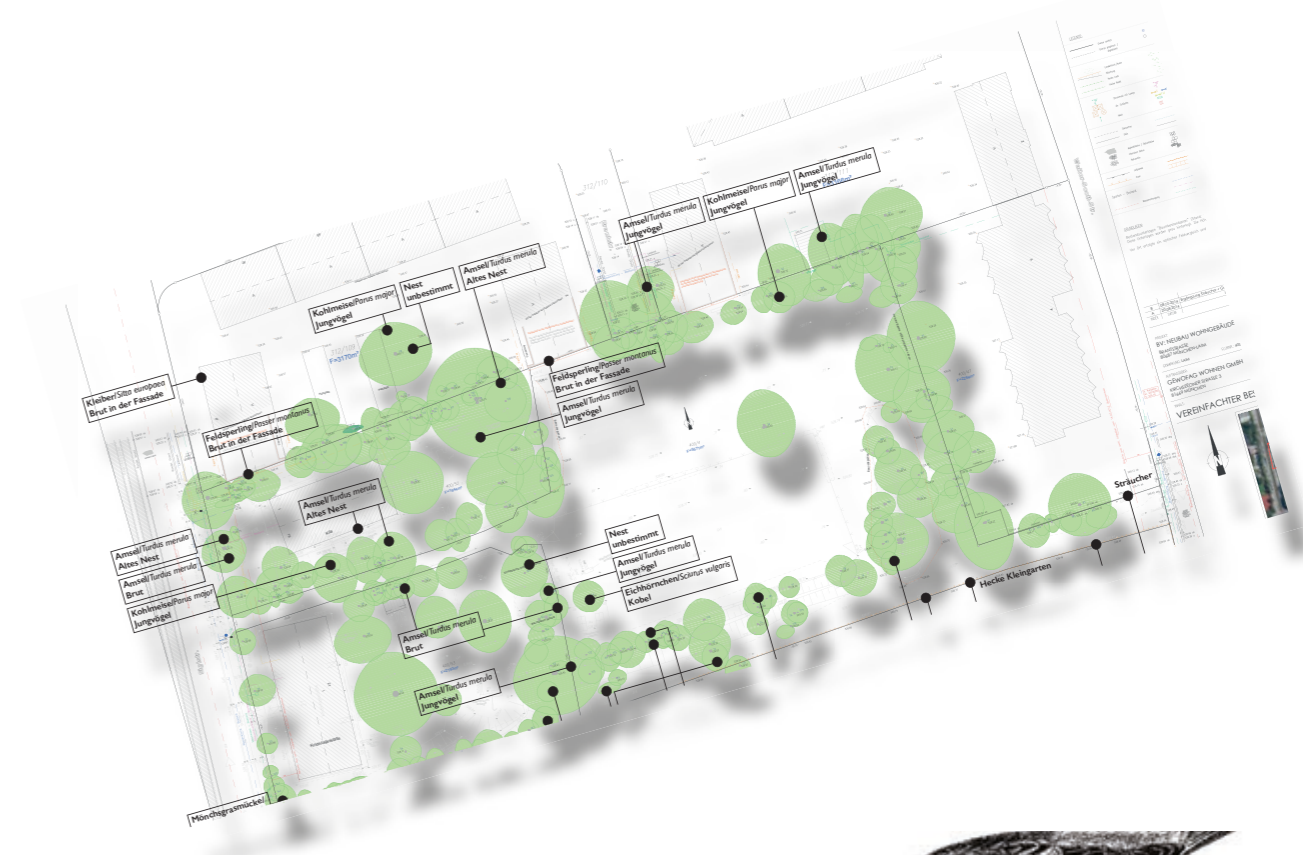
Diese Bäume waren ursprünglich zur Fällung vorgesehen, da sie sich im Bereich der unbedingt notwendigen Pflegezufahrt, sowie der öffentlichen Zuwegung des östlichen Wohnhofes befinden.

Ergänzt #32 #94 #190
#32 starker Eibenwuchs + Mispeln
Fällung sinnvoll



Bauantrag und Baugenehmigung 2015
 LBK | UNB | michellerundschalk

4 — HAUSSPERLING



HAUSSPERLING

Passer domesticus

KURZCHARAKTERISTIK



RAUMANSPRÜCHE
 — ursprünglich Bewohner von trockenen Baumsavannen und Steppen
 — lebt heute dort, wo genügend Nahrung, Nischen/Höhlen oder Bäume/Gebüsche vorhanden sind

BEDEUTUNG FÜR DEN MENSCHEN

WAHRNEHMUNG
 — Schlafplatzgemeinschaften/ Brut-kolonien
 — Gesang, Balz und Paarung
 — Revierverteidigung
 — Eintrag von Nistmaterial

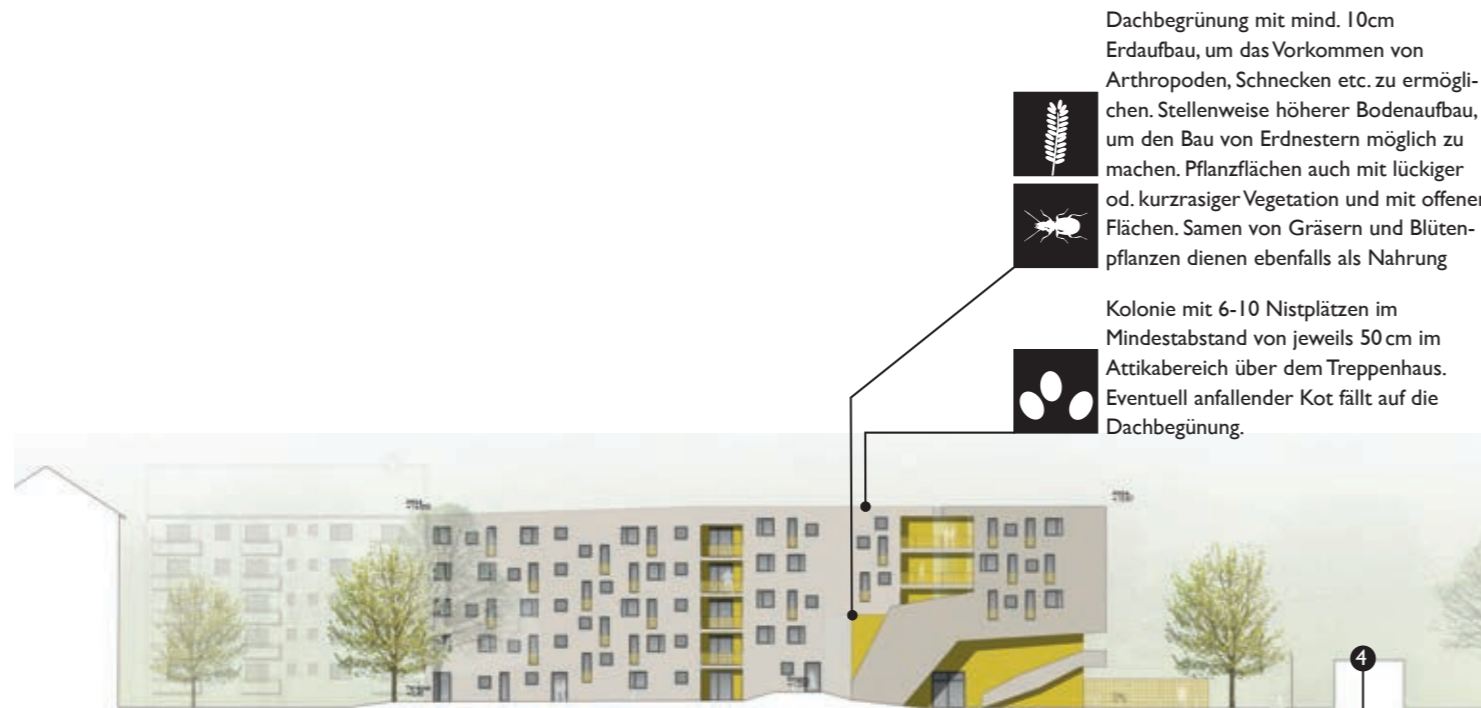
GEFÄHRDUNG & RECHTL. STATU
 — wie alle Vögel Europas geschützt nach Europäischer Vogelschutzlinie
 — seit 2008 auf der Vorwarnliste gefährdeter Arten

BRANT meets ANIMAL-AIDED-DESIGN
 TUM Studio AAD | bogevischs büro | michellerundschalk



michellerundschalk GmbH
 landschaftsarchitektur und urbanismus | Landschaftsarchitekten u. Stadtplaner PartGmbH

Zielart aus Kartierung Brutnachweise
 BRANTSTRASSE SCHUTZBEREICHE HERBST 2015



Dachbegrünung mit mind. 10cm Erdaufbau, um das Vorkommen von Arthropoden, Schnecken etc. zu ermöglichen. Stellenweise höherer Bodenaufbau, um den Bau von Erdnestern möglich zu machen. Pflanzflächen auch mit lückiger od. kurzrasiger Vegetation und mit offenen Flächen. Samen von Gräsern und Blütenpflanzen dienen ebenfalls als Nahrung

Kolonie mit 6-10 Nistplätzen im Mindestabstand von jeweils 50 cm im Attikabereich über dem Treppenhaus. Eventuell anfallender Kot fällt auf die Dachbegrünung.

ANSICHT BRANTSTRASSE BAUTEIL MITTE - WEST

Grasdach mit Samen als Nahrung

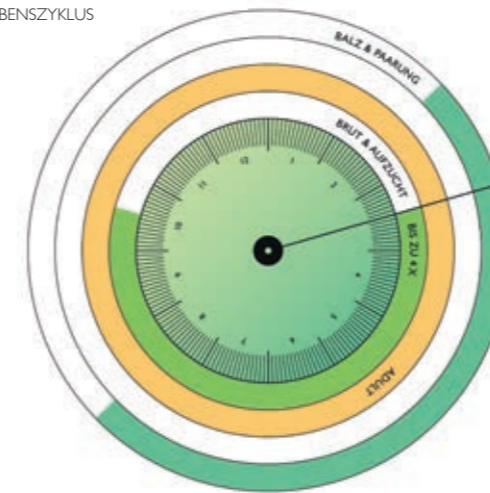
Dachbegrünung mit mind. 10cm Erdaufbau, um das Vorkommen von Arthropoden, Schnecken etc. zu ermöglichen. Stellenweise höherer Bodenaufbau, um den Bau von Erdnestern möglich zu machen. Pflanzflächen auch mit lückiger od. kurzrasiger Vegetation und mit offenen Flächen. Samen von Gräsern und Blütenpflanzen dienen ebenfalls als Nahrung

Kolonie mit 6-10 Nistplätzen im Mindestabstand von jeweils 50 cm im Attikabereich über dem Treppenhaus. Eventuell anfallender Kot fällt auf die Dachbegrünung.



ANSICHT BAUTEIL OST - OST

LEBENSZYKLUS



KRITISCHE STANDORTFAKTOREN NACH LEBENSSTADIEN

BRUT & AUFWUCHS

- Nester:
 - Kolonien mit 5-10 Nistplätzen im Mindestabstand von jeweils 50 cm
 - in 3-10m Höhe in Höhlen, v. a. Spalten und Nischen an Gebäuden, selten auch Baumhöhlen und Nistkästen; Bruterfolg in Gebäudehöhlen größer.
 - Form: kugelförmig in den Hohlräumen. Selten freibrütend (in Bäumen, Sträuchern oder Kletterpflanzen), neuerdings auch schon in Stahlkonstruktionen und Reklameschilder gefunden
 - Einflugöffnung Nistplatz ca. 35 mm (bei größerer Öffnung Konkurrenz durch andere Gebäudebrüter), auch quer oval 35x60 mm oder durchgehender Schlitz 35 mm hoch
 - Grundfläche Nest etwa 20x20cm bis 15x40cm bei einer Innenhöhe von 15 bis 20 cm
 - Nistmaterial: Heu, Pflanzenfasern, Haare, Moos, Federn (auch Bindfäden, Plastik: Gefahr für Jungvögel!); z. T. Blätter mit ätherischen Ölen zur Parasitenabwehr (z. B. Lavendel, Rosmarin)
- Nahrung:
 - anfangs ausschließlich tierische Nahrung, v. a. Insekten, später steigt der vegetarische Anteil bis zum Flüggewerden
 - Nahrungsquelle muss in näherer Umgebung des Brutplatzes (< 50 m) sein
- Gefahren:
 - sehr hohe Mortalität bei Jungtieren (im Schnitt nur ca. 20% Überlebenschance), daher Schutz der Nester und flüggen Jungvögel vor Fressfeinden sehr wichtig für erfolgreiche Populationsentwicklung

ADULT

- Schlafplatz:
 - Schutz-, Schlaf-, und Ruheplätze in direkter Umgebung zum Brutplatz, in dichtem Gebüsch (Hecken, Kletterpflanzen usw.)
- Nahrung:
 - Sämereien von vielen Pflanzen (Gräser, Getreide)
 - Früchte und Beeren
 - kleine Wirbellose, v. a. Insekten am Boden und an Pflanzen, tierische Nahrung macht max. 30% der Gesamtnahrung aus
 - Nutzt auch Abfälle und Krümel
- Körperpflege:
 - Staubbad zur Parasitenbekämpfung in vegetationsfreien Sand- und Staubflächen (Straßenränder, wassergebundene Decken, Sandkästen)
 - sonnige Badestellen mit seichem Wasser (Pfützen, Überlauf von Brunnen etc.)

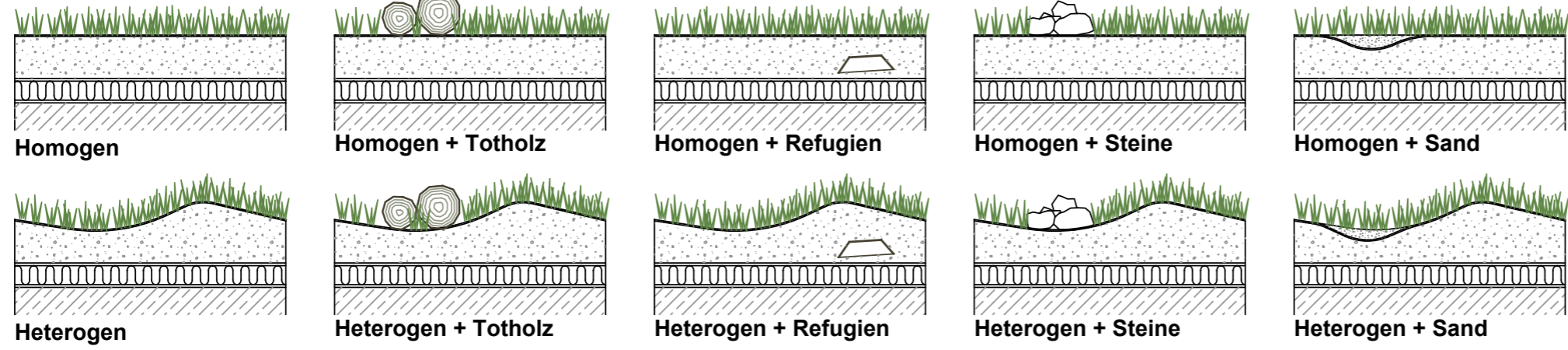
ÜBERWINTERUNG

- Schlafplatz:
 - geschützte Bereiche an und in Gebäuden (u. U. Gemeinschaftsschlafplätze)
- Nahrung:
 - Sämereien von Stauden, Beeren, Zivilisationsabfälle
 - künstliche Futterstellen



AAD

—
ANIMAL
AIDED
DESIGN



Oben:
Verteilung der Versuchsflächen (Plots)
Plotgröße: 2,0 x 3,0 m (6 m²)
Abstand der Plots: 0,70-2,00 m
Dach 1: 23 | Dach 2: 26 | Dach 3: 26

Links:
Schema der Versuchsreihe
5 Varianten mit homogenem Aufbau
5 Varianten mit heterogenem Aufbau

<p>Technische Universität München Lehrstuhl für Terrestrische Ökologie Prof. Dr. Wolfgang W. Weisser Departement für Ökologie und Ökosystemmanagement Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 2 85354 Freising</p>	<p>Projekt Neubau Wohngebäude mit 2 integrierten Kitas und TG Brantstraße / Siglstraße 19, 21 80687 München</p>	<p>Plannummer und Planinhalt AAD-03 Dachexperiment, Versuchsaufbau Lageplan, Schemata VORABZUG</p>	
<p>Universität Kassel FB Architektur Stadtplanung Landschaftsplanung Dr. Thomas Hauck Fachgebiet Freiraumplanung Gottschalkstraße 26, 2. Stock 34137 Kassel</p>	<p>Bauherr GEWOFAG Wohnen GmbH Kirchseeoner Straße 3 81669 München</p>	<p>Maßstab 1:000</p>	<p>Datum 08.06.2016</p>





Abb. 4 Rosetten mit Aluminium-Aufsatz vor dem Verputzen (Bild: Sylvia Weber, LBV)

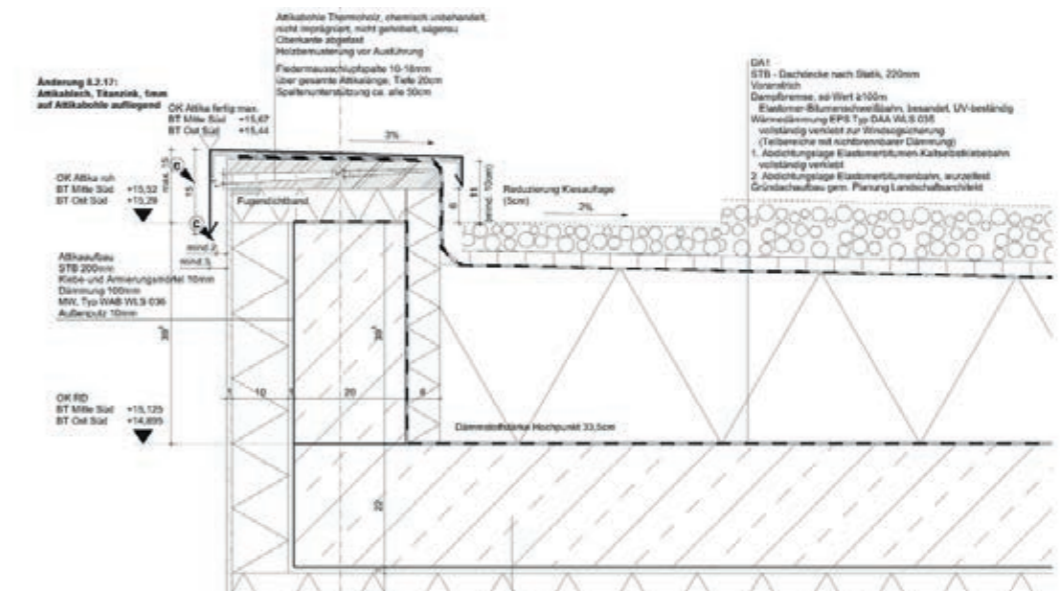
Maßnahmen für Zielarten



Abb. 17: Kontrolle des Abstand der Blechabdeckung der Attika von der Putzfassade als Einschlußspalt für Fledermäuse (Bild: Sylvia Weber, LBV)



Abb. 5 Niststeine für Sperlinge (links), Mauersegler (Mitte) und Quartiere für Fledermäuse (rechts) (Bild: Thomas E. Hauck)



BRANT meets ANIMAL-AIDED-DESIGN
TUM Studio AAD | bogevischs büro | michellerundschalk

**RESET
_land**

michellerundschalkGmbH Landschaftsarchitekten
landschaftsarchitektur und urbanismus u. Stadtplaner PartGmbH

Maßnahmen für Zielarten

QUELLE: Abschlußbericht 2023



Abb. 22: Braunbrüstigel nutzt Hainbuchenhecken als Versteck (Bild: Samuel Winter)



Abb. 35: Versuchsflächen in der ersten Vegetationsperiode (Bild: Thomas E. Hauck)



Abb. 23: Pflanzplanung Bäume und Sträucher (Zeichnung: Michellerundschalk GmbH)



Abb. 24: Spechtlaterne (Bild: Thomas E. Hauck, Ausführung Fa. Kühn Aussenraumausstattung)



Abb. 38: Igel erkundet die Igelschublade (Bild: Samuel Winter)



Abb. 43: Habicht in der Brantstraße (Bild: Andrew Fairbairn)



Abb. 39: Erkundung der Spechtlaterne durch einen Buntspecht (Bild: Samuel Winter)



Abb. 44: Screenshot ArcGIS Storymap – Tierischer Rundgang in der Brantstraße

praktische Umsetzung
QUELLE: Abschlußbericht 2023

BRANT meets ANIMAL-AIDED-DESIGN
TUM Studio AAD | bogevischs büro | michellerundschalk

**RESET
_land**
michellerundschalk GmbH Landschaftsarchitekten
landschaftsarchitektur und urbanismus u. Stadtplaner PartGmbH



kritische (Nach-) Betrachtung
Situation November 2025

AUSBLICKE & FRAGESTELLUNGEN
michellerundschalk | reSET_land

**reSET
_land**

michellerundschalkGmbH Landschaftsarchitekten
landschaftsarchitektur und urbanismus u. Stadtplaner PartGmbH



TIERE SCHÜTZEN IN DER STADT

2 Bepflanzung

Bei den Grünanlagen der Brantstraße wurde ein besonderes Augenmerk auf die Auswahl der Pflanzen gelegt. Sie entspricht nicht nur ästhetischen Kriterien für die Menschen, sondern auch den Bedürfnissen der Tiere – als Nahrung und Lebensraum.

Fledermäuse, viele Vögel und Igel fressen Kleintiere, wie z. B. Insekten, Regenwürmer oder Schnecken.

Die in den Höfen der Wohnanlage gepflanzten Bäume, Sträucher und Blumen sichern deshalb ihr Vorkommen. Auch die Bepflanzung der Dächer – ob auf dem Hauptgebäude, den Kindertagesstätten oder Gerätehäuschen – sorgt dafür, dass Bienen, Schmetterlinge und viele weitere Insekten sich hier wohl fühlen.

Natürlich dienen auch die Pflanzen selbst vielen Tieren als Nahrung (siehe Infokasten).


Und unter dichten Sträuchern oder in Laubhaufen findet der Igel einen geschützten Unterschlupf.

Wichtig: Um dieses Ökosystem zu schützen, sollten wir achtsam mit Pflanzen umgehen, sie nicht zuparken oder umtreten.

Nahrungsquellen für Spatzen

- Samen der Gräser auf den Dächern
- Samen von Kräutern wie der Flockenblume
- Früchte des Efeus
- Vorsicht: Für Menschen sind die Beeren des Efeus giftig!

Flockenblume




AUSBLICKE & FRAGESTELLUNGEN

michellerundschalk | reSET_land

reSET _land

michellerundschalkGmbH Landschaftsarchitekten
landschaftsarchitektur und urbanismus u. Stadtplaner PartGmbH

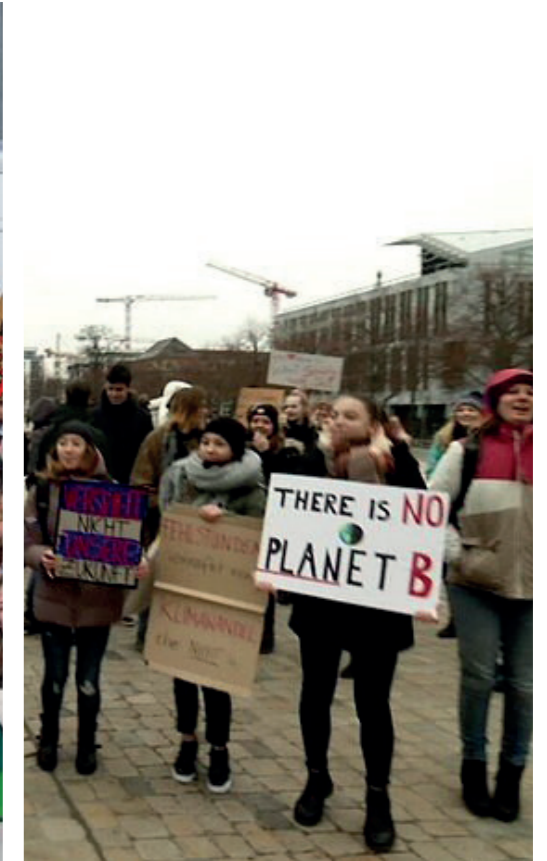
kritische (Nach-) Betrachtung

Situation November 2025



...wie geht's weiter???
Situation November 2025

AUSBLICKE & FRAGESTELLUNGEN
michellerundschalk | reSET_land

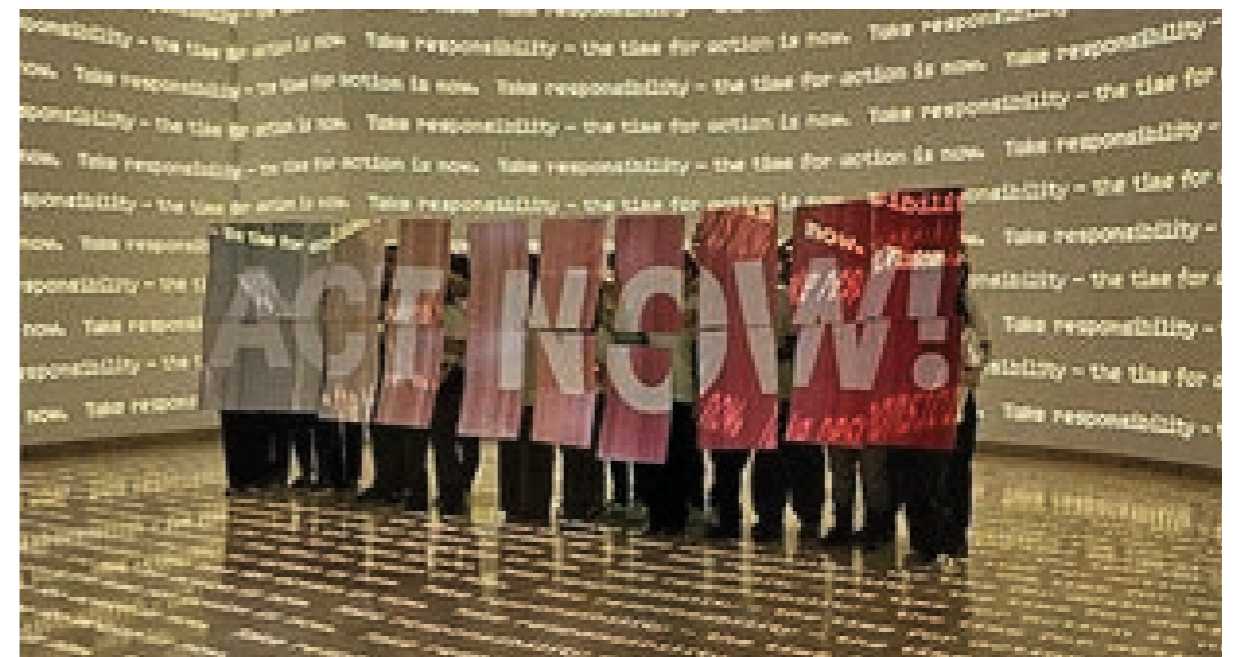


...wie geht's weiter???
Situation November 2025

AUSBLICKE & FRAGESTELLUNGEN
michellerundschalk | reSET_land



...wie geht's weiter???
Situation November 2025



AUSBLICKE & FRAGESTELLUNGEN
michellerundschalk | reSET_land